

Die Zeitung erscheint
täglich Abends. —
Zu beziehen durch alle
Postämter des In-
und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Quartals-
jahr 2 Thlr. —
Insertionsgebühr für
den Raum einer Zeile
2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseß!»

Portugal. — **Großbritannien.** — **Frankreich.** († Paris.) — **Niederlande.** (* Amsterdam; Δ Aus dem Haag.) — **Deutsch-**
land. († München; Hannover; Dösnabrück; Stuttgart; Karlsruhe; Darmstadt; Aus Nassau. — **Preußen.** († Aus Preußen; † Berlin; Berlin.)
Oesterreich. (** Prag; Pesth.) — **Italien.** (** Rom.) — **Dänemark.** (Kopenhagen.) — **Schweden und Norwegen.** (Stock-
holm.) — **Rußland und Polen.** (Petersburg.) — **Bereinigte Staaten von Nordamerika.** — **Haiti.** — **Mexico.** — **Süd-**
amerika. — **Handel und Industrie.** — (Leipzig.) — **Ankündigungen.**

Portugal.

Lissabon, 24. Jan. Das bemerkenswertheste Ereigniß in der
lehtvergangenen Woche bestand in einer Mittheilung von Lord Howard
de Walden an den Minister der auswärtigen Angelegenheiten, daß die bri-
tische Regierung unverzüglich den Geheimrathsbefehl zurücknehmen werde,
der sämtliche portugiesische Güter und Schiffe in britischen Häfen mit
einem Differenzzoll von 20 Procent belegte. Nachdem die por-
tugiesische Regierung diese Versicherung empfangen hatte, brachte sie
sogleich das Geseß in Ausführung, was nach Erfüllung dieser Bedin-
gung schon vom 18. Jan. an gelten sollte, und den Differenzzoll von
15 Procent abschafft, der seit der Revolution im September 1836 von
britischen Waaren und Schiffen in portugiesischen Häfen erhoben wurde.
So befindet sich also der britische Handel wieder in der günstigen Lage
wie früher, ohne daß z. B. Frankreich etwas dagegen einwenden kann,
da es nur sein eignes Prohibitivsystem aufzugeben braucht, um diesel-
ben Vortheile zu genießen. — In Portugal finden fast eben so viele
Preßprocesse statt wie in Frankreich, sie enden aber nicht wie die
französischen, sondern fast ohne alle Ausnahme stets mit einer Frei-
sprechung. — Monsignore Capaccini ist noch nicht bei Hofe vorge-
stellt worden, obwol er sich jetzt bereits über eine Woche hier befin-
det. — Aus Oporto ist hier die Nachricht eingetroffen, daß am
19. Jan. Costa Cabral dort unter großem Jubel der Cartisten ge-
landet sei. Am folgenden Abend sei der Oberst eines dort gar-
nisonirenden Regiments mit einem Volkshaufen in die Oper gekom-
men, und während der Vorstellung habe man wiederholt die Her-
stellung der Carta gefordert. Am nächsten Morgen sei Costa Ca-
bral's Bruder an der Spitze einer Volksmenge vor die Wohnung
des Militairbefehlshabers der Provinz, General Baron Santa Ma-
ria, gezogen und habe diesen aufgefordert, daß er sogleich die Trup-
pen ausrücken lasse und die Carta proclamire. Der General er-
widerte, jeden Soldaten, der sich für die Carta ausspreche, werde
er erschießen lassen, worauf die Cartisten lärmend die Straßen durch-
zogen und sich dann ihrer Sicherheit wegen über den Douro nach
Villa Nova de Gaja begaben, wo sie mit den Stadtbehörden eine
Bittschrift an die Königin entwarfen, daß diese die Proclamation der
Carta genehmigen möge. Beim Abgange dieser Nachrichten war
Oporto in der größten Aufregung, und verschiedene Häupter der Anti-
cartisten hatten bereits die Stadt verlassen.

Großbritannien.

London, 1. Febr.

Das Parlament wird am 3. Febr. eröffnet und die Adresse
wahrscheinlich sogleich in derselben Sitzung vorgelegt, erörtert und an-
genommen werden, wie dies in England Gebrauch ist. Bekanntlich
wird in der Regel eins der jüngsten Mitglieder des Unterhauses mit
Beantragung der Adresse beauftragt. Diesmal soll der Graf March
sie beantragen und Hr. William Becket den Antrag unterstützen. Graf
March ist ein junger Mann von 23 Jahren, ein Sohn des Herzogs
v. Richmond und Gardeoffizier. Der Herzog v. Richmond, einer der
größten Grundbesitzer in England, ist einer der eifrigsten Verteidiger
der Getreidegeseße und theilt mit dem Herzoge v. Buckingham den
Titel eines Corn law duke oder Getreidegeseß-Herzogs. Er war es,
von dem in der vorigen Session im Oberhause die Erklärung ausging,
wenn Sir R. Peel die Schutzzeseße des Ackerbaues antaste, werde
die Partei der Grundbesitzer ihn eben so leicht wieder außer Amt brin-
gen, wie sie ihn ins Amt gebracht habe. Daraus läßt sich abnehmen,
daß die vom Grafen March beantragte Adresse wahrscheinlich in einem
jeder Reform entgegengesetzten Sinne abgefaßt sein wird. Im Ober-
hause soll der Marquis v. Abercorn die Adresse beantragen wollen.
— Wie es erwartet wurde, ist Lord Morpeth auch bei der Par-
lamentswahl in Dublin durchgefallen, indem er nur 3435 Stim-

men erhielt, sein Mitbewerber Hr. Gregory aber mit 3825 Stimmen
gewählt worden ist. Außer dem von O'Connell selbst hervorgehobenen
Eigennutz der liberalen Partei und der offenbaren Begünstigung, welche
der Lordlieutenant dem Torycandidaten angedeihen ließ, bezeichnet man
als einen Hauptgrund für diesen Ausgang der Wahl, daß die Tory-
beamten, welche mit deren Leitung beauftragt waren, für jeden Buch-
staben des Alphabets nur einen einzigen Ort zur Abgabe der Stim-
men bezeichnet hatten, daß dadurch ein großer Theil der katholischen
Eingeborenen, die vorzugsweise für Lord Morpeth gestimmt hätten,
am Abgeben ihrer Stimme verhindert gewesen sei, weil ihre Namen
alle mit Mac beginnen und sie nicht alle an dem einzigen für M be-
stimmten Orte Zulass finden konnten, und daß der Sachwalter Lord
Morpeth's in dem Augenblicke, als der Wahltermin abgelaufen war,
dem Sheriff noch 400 Wähler, deren Namen mit M beginnen, zu
bezeichnen sich erbot, was dieser Beamte aber nicht annehmen wollte,
sodas die erfolgte Wahl wahrscheinlich angefochten werden dürfte.

Als den ersten Schritt, der zur Repeal führen werde, bezeichnete
O'Connell seinen Anhängern in Dublin die Nachweisung ihrer An-
zahl. Sie müßten bedenken, daß kein Land, was stark genug sei,
einen Staat zu bilden, eine Provinz bleiben dürfe. Daß sie diese
Stärke besäßen, lasse sich nicht läugnen. Es handle sich nur darum,
wie sie dieselbe benutzen sollten. Das Erste, was geschehen müsse,
sei deshalb, einen Nachweis der Irländer zu entwerfen, welche für
die Repeal. Wären sämtliche 8 Mill. dafür, so würde sie offenbar
sogleich durchgeführt sein. Lord Althorp habe erklärt, wenn ganz Ir-
land die Repeal verlange, solle es sie erhalten. Die Wahrheit sei,
daß dann keine Macht sie ihnen vorenthalten könne. Er wisse wohl,
daß die Irländer jetzt für die Repeal seien, aber Das genüge nicht,
auch England müsse von dieser Thatsache überzeugt werden, und die
einzige Art, wie die Irländer England überzeugen könnten, bestehe
darin, daß alle Mitglieder des Repealvereins würden. Jeder könne
eine Petition unterzeichnen, wer aber zum Repealverein beisteuere,
unterzeichne seinen Entschluß, für die Repeal handeln zu wollen. Al-
les, was er verlange, sei jährlich 1 Schill., oder monatlich 1 Penny,
oder wöchentlich ¼ Penny mit 4 Wochen Discout. Man möge be-
denken, daß jeder Schilling einen Mann bezeichne, daß er ein festes
Herz und zwei kräftige Arme bezeichne. Nun wisse er aber, daß die
Bereitswilligkeit zum Eintritt in dem Mangel an Gelegenheit dazu ein
Hinderniß finde. Es sei Mancher ein Repealsammler geworden, der,
sobald seiner Eitelkeit Genüge geschehen, die Pflichten dieses Amtes
vernachlässige. Das sei ein Mißbrauch, dem abgeholfen werden müsse,
da er durchaus wünsche, den Irländern die Gelegenheit zum Eintritte
zu erleichtern. Demgemäß schlage er vor, seinem Freunde Tom Steele
Munster zu überweisen, sein Sohn John habe Connaught übernom-
men, Hr. Rae wolle nach Ulster gehen und er selbst nehme Leinster.
Seine Absicht sei, daß Jeder die Verpflichtung übernehme, sogleich
ein regelmäßiges Verzeichniß aller Kirchspiele einzusenden, und daß Tom
Steele zum Oberrepealsammler von ganz Irland ernannt werde. Er
schlage vor, die Verzeichnisse der Kirchspiele in alphabetische Ordnung
zu bringen, jeden Monat einen Bericht abzustatten und darin anzu-
geben, wie viele Kirchspiele sich dem Repealverein angeschlossen hät-
ten, wie viele Repealer dort wären, wer darin Sammler sei etc. Auf
solche Weise werde man allmählig und ruhig erfahren, wie viele Re-
pealer es in Irland gebe. Er werde die Frage nicht vor das Unter-
haus bringen, bis er 4 Mill. Repealer gewonnen habe. Wenn er
diese besitze, werde er das Parlament auffodern, den gerechten Erwar-
tungen und Anfordernungen Irlands Genüge zu leisten. Es solle keine
Abgeordneten, keine Vertreter, keine Geseßverletzung geben, nur Kirch-
spielversammlungen und Repealsammler, und wo ein Kirchspiel es nicht
für gut finde, sich zu versammeln, solle der Sammler herumgehen
und die Zahl der Repealer aufzeichnen. Als er zuerst die katholische